



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

2) Schriftliches Wiedererzählen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

überwacht hat, bemerkt, daß die meisten Paare fertig sind, gebietet er Stille, worauf auch die Nachziehenden abbrechen und alle wieder gegen den Lehrer in angemessener Haltung Front machen. — Je strengeregelter die Unterrichtsordnung, desto mehr Zeitersparniß, desto weniger Wortverbrauch.

2) Schriftliches Wiedererzählen.

Fertig zum Schreiben! — Auf diese Worte legen die Schüler ihre Schiefertafeln sammt den Stiften, oder ihre Tagebücher mit den Federn zurecht. Schreibt die vor- und nach-erzählte Fabel auf! Zeit dazu: 10 Minuten. Das Säumen, Sichgehenlassen, Zerfahren muß den Schülern unmöglich gemacht werden. Die ganze Klasse muß wie Ein Schüler arbeiten. Das Tactschreiben empfiehlt sich hierzu. — Während die Schüler schreiben, wandelt der Lehrer zwischen ihren Reihen und sieht hier und da nach. Ist die gegebene Zeit abgelaufen, so heißt es: Stift nieder! Das gilt auch den Zurückgebliebenen. Vorlesen! A! B! — Tafeln unter den Tisch! Danach wird zu einer andern Übung übergegangen.

Falls die Schüler in der Orthographie und Interpunction noch sehr schwach sind, fällt diese Übung bis zur bessern Zeit aus. Wörter, von welchen der Lehrer voraussieht, daß die Schüler sie falsch schreiben werden, schreibt er ihnen, ehe sie an die Arbeit gehen, an die Wandtafel.

3) Zergliederung der Rede in Gegenstand und Aussage.

Die Zergliederung der Rede in den Gegenstand und die Aussage derselben, welche das Construiren als Rehrseite in sich schließt, löst das erste Siegel zum tiefern Verständniß des Sprachstücks. Nothwendig gehört ja zum Verständniß einer Rede, daß man wisse, wovon oder von wem geredet, und was gesagt werde. Von dem Construiren sagt Nieck in seinen Bemerkungen über Claus Harms Gnomon:*) „Man übe im logisch-grammatischen Construiren der Sätze, das übt im Denken und führt zur Bestimmtheit und Sicherheit in der Auffassung des Gehörten und Gelesenen, die ohne diese Übung auf keinem andern Wege zu erreichen ist.“ Die Übung scheint leichter, als sie ist, denn sie macht selbst im Denken nicht ungewandten Schülern, wie mir die Erfahrung vielfach gezeigt, zu schaffen. Dies ist hauptsächlich der Fall bei verwickelten Constructionen, bei Inversionen und Sätzen mit verschwiegenem Subjecte.

*) Der Schleswig-Holsteinische Gnomon und die Volksschule. Flensburg 1843.